Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 53

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fragliche Projekt weitaus besser passen würde. — Und im Uebrigen ist zu hoffen, daß recht bald auch der Emmentaler, der Gruyère, der Vacherin de Bellelay und andere Cheeses of Switzerland ihr Denkmal erhalten, das sie so gut verdient haben, wie der Camembert. Bloß wende man sich nicht an die Käse-Union um Subvention!

*

Nach einem Zeitungsreferat brachte man bei einem Konzert in Balsthal u. a. „die erwartete . . . erfreuliche Neuerung der Knabenmusik zum Vortrag." Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde „die Sängerin ergänzt vom sehr sorgfältigen Spiel des Herrn Dirigenten." — Hoffentlich ist diese Ergänzung auch haltbar, sonst dürfte sie der Sängerin wahrscheinlich nicht viel nützen.

*

In der Flut der Meldungen über die Amerikareise der Königin von Rumänien ist merkwürdigerweise ganz übersehen worden, daß sie auch einen Indianerstamm geschenkt erhalten hat. Und doch muß dem so sein, denn eine unserer illustr. Zeitungen brachte unlängst ihr Bild „im Kopfschmucke eines Indianerstammes, den sie auf ihrer Amerikareise zum Geschenk erhielt", wie der beigegebene Text besagte. Nachdem man nichts davon gehört hat, daß sie dieses Indianervolk mit nach Bukarest genommen hat, muß vermutet werden, daß Mister Ford für die daherigen Transportkosten nicht mehr aufkommen wollte. Was im Interesse des rumänischen Volkes sehr zu bedauern ist. Lothario

*

Die Nichtwahl Grimms zum Nationalrats-Präsidenten veranlaßte die „Münchner Zeitung" zu nachstehender Mitteilung: „Statt Grimm wurde der Waadtländer Meyer-Fehr gewählt." Der Herr Meyer-Fehr wird über seine Wahl sicher erstaunt sein.

*

Im „Thurgauer Volksfreund" las man dieser Tage folgendes Inserat: Thurgauer Bauern! Der Gewerbeverein Kreuzlingen hat gegen das Getreidemonopol Stellung genommen, ist gegen die Interessen des Bauern, hierfür machen wir unsere Bezüge und Einkäufe, spez. unsere Weihnachseinkäufe in Konstanz. Konstanz liefert wieder gut und bedeutend billiger. Viele Bauern. — Was sagen ehrliche und anständige Schweizer dazu? Und was würden diese Bauern dazu sagen, wenn wir nun auch das Rindvieh im Ausland beziehen würden, wo wir doch so viel eigenes haben?

*

In einem Aufruf an die „Werten „Schützenkameraden" von Sursee schreibt der „Schützenrat" unter anderm: Sonntag, den 11. April ist der erste obligatorische Schießtag. Mit diesem ist zugleich der erste Drainungstag verbunden — Vielleicht erfahren wir aus dem Kreise des genannten Schützenrates, ob er damit Drainage oder Draisine oder etwas noch fremdartigeres gemeint hat. Paul Altheer

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch

Nationalrat Dr. Franz Welti, Basel

Literatur.

Robert Schedler, **Der Schmied von Göschenen,** eine Erzählung aus der Urschweiz. Verlag Helbing & Lichtenhahn in Basel. Mit 4 farbigen Abbildungen von A. Schmid, Dießenhofen, 9.—13. Tausend, elegant gebunden Fr. 5.50. — Der „Schmied von Göschenen" hat unter der schweizerischen Jugend einen guten Klang, das beweist schon der Umstand, daß soeben eine dritte Auflage (das neunte bis dreizehnte Tausend!) gedruckt werden konnte. Es ist aber auch ein Buch, das jedem Knaben Freude machen kann, schlicht und einfach in der Sprache, und dabei voll fesselnder Handlung und steigender Spannung. Die neuen farbigen Bilder des bekannten Künstlers August Schmid in Dießenhofen bezeugen den Sinn des Künstlers für lebensvolle Darstellung dramatischer Szenen. An wirklich guten schweizerischen Jugendschriften ist kein Ueberfluß, darum sollte das Vorhandene ganz besonders berücksichtigt werden. Das schön ausgestattete Buch mit der flotten Umschlagzeichnung wird manches Bubenherz erfreuen.